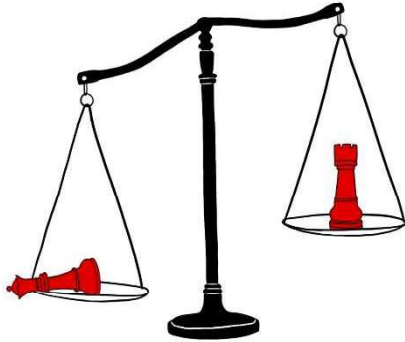


Y. K e n t



O n e o r
T h e O t h e r

Dies ist ein fiktives Werk. Die Namen, Charaktere, Örtlichkeiten, und Ereignisse entstammen der Fantasie des Autors oder sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit tatsächlichen Person, lebend oder verstorben, Vorfälle, oder lokal ist ganz zufällig.

Copyright © 2022 by Y. Kent

Alle Rechte sind vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf reproduziert oder in anderer Art benutzt werden ohne die schriftliche Einverständniserklärung des Autors, mit Ausnahme von Zitierungen in einer Buchbesprechung.

Erste Ausgabe der deutschsprachigen Übersetzung,
November 2022

Lass mich dir die Geschichte des Londoner
Ostens erzählen

Wo zwei Familien einst lebten
Eine kam nach London auf einem Schiff,
die Andere kam wie ein Sturm über das Land.
Eine, ein Name getragen durch die Geschichten,
die Andere vergessen von unseren Herzen.

Sie standen und beobachteten.

Wenn die Kriege kommen und gehen,
schlossen sie sich unseren Männern nicht an.
Als London unter den Gräueltaten von Zwillingen
litt,
erhoben sie ihre Stimme nicht.

Denn im Osten gibt es ein anderes Gesetz.

Meine Mutter zog einen Jungen auf,
doch Jahrzehnte vergingen, ohne dass wir es
wussten.

Ein Zuhause lang verloren,
die Narben bluten noch unter der Asche von
London.

Ein Jahrzehnt vergangen ohne Schutz.

Die Orte, an die keiner von uns gehen würde,
Hier fordert ein weiterer Krieg Menschenleben.

Runter die Straße, die Tradition trennt,
teilt Verbündete und Führung,
Während nur einige von uns auf den Namen
starren.

Das Gesetz des Staates – wir befolgen es nicht.

In der Abwesenheit kamen die Gaffer,
Aber unter uns ist die Einheit stark.
Rechts und links von dem, was uns gehört,
Wir beanspruchen, wir stehen und wir beobachten.
Eines Tages lauern sie.

Augen der Nacht,
Wir kennen Sie gut.
Nicht vergessen sind die Geschichten von Rittern,
Von Jägern, die den Himmel erleuchten.
Eines Tages kehren sie zurück.

Das Alte Gesetz ist was wir bewahren.

Einer kam, um zu folgen
Und verließ uns bis ans Ende unserer Tage.
Der Andere kam zu führen,
Und verlor alle Leben,
nur einer lebt noch.

Alle Führung verloren,
Der Kampf unter unseren Füßen gehört uns.
Niemand dreht den Kopf
Bei dem, was wir für alle riskieren.
Wo wir stehen, soll unser letztes sein.

Solange der Halt sicher ist –

Jeder von uns ist Hüter.
Ein Tor auf unserem Gelände,
Einer der Nachbar unter der Erde,
Und einer verloren,
Nie bekannt fern der Männer des Königs.

Es war des Einen Pflicht,
Der Verrat des Anderen.
Mehr sind da draußen,
Die Linien ohne Richtung,
Ehre ohne Sinn.

Von Spitalfields bis Whitechapel streifen wir

Einer, wo die Kirchenglocken nie läuteten,
Wo drei Brüder nie sprachen,
Wo ein Anführer ein Tyrann war
Und der nächste ein Sir,
der nicht länger lebt.

Der Andere, der Held einer Schurkengeschichte,
Der seine Liebe im Verrat von Freunden verlor,
Der letzte Verteidiger
Der seinen Weg verloren,
Auf der Jagd nach Stärke und Einfluss.

Das Versprechen der Wahrheit lebt noch.

Nach London kam ich von weit entfernt,
In London war Heimat die Ecke
Wo Hass sein Gesicht zeigte.
Außerhalb der Einsamkeit
Bis die Angst zur Nacht wurde.

Das Kratzen von Wänden, die nicht mehr stehen,
Die Bissspuren von Tieren, die niemals lebten,
Die Lieder der Trauer auf jedem Dachboden
Und die Schreie sechs Meter tiefer
Halten mich nicht länger wach.

Unsere Wahrheit ist die Hoffnung, dass ein Kind
nach Hause kommt.

In London haben Schatten Namen.
Ein Zug der Toten zittert tief,
In der Höhe schlagen die Flügel Feuer,
Und das Parlament bleibt still.
Keine Worte mehr von Alley Street.

Ein Versprechen der Verbündeten der Dame,
Gebrochen von den Vorfahren des Blutdursts.

Der Osten kehrte der Stadt den Rücken

Vor vielen Monden

Als noch schottische Fahnen wehten.

Hoffnung auf eine Blutlinie, die Gerechtigkeit
spricht.

Einer wird jenseits der Meere gesucht,

Der Andere wartete auf Edinburghs Meile.

Von London in den Norden,

Der Zug soll rollen.

Bewahre uns vor dem Alten.

Jeder von uns wird warten,
Wird stehen und bewahren,
Behüten bis zu unserem Tod.

Ich stehe zu ihnen,
Jeder von uns muss einen Weg wählen.

Und während wir warten, wird der Osten flüstern.

Welches Menschenkind bist du?

Das Eine oder das Andere
Denn eine Seele ist verloren
Und die andere nie vergessen.

Ende.

